

## **Abstract**

Im Rahmen unserer 2004 veröffentlichten Forschungsarbeit zur Geschichte der Bensheimer Juden im 20. Jahrhundert waren wir auch auf **Fürst Georg-Ludwig von Erbach-Schönberg** aufmerksam geworden, der wegen seiner Beteiligung an der Pogromnacht 1938 als einer der Haupttäter angeklagt worden war. Sein Verfahren wurde abgetrennt, da er wegen einer stationären psychiatrischen Behandlung in Göppingen zunächst nicht vernommen werden konnte. Im späteren separaten Strafverfahren konnte seine Beteiligung an den antisemitischen Ausschreitungen in Benheim nicht mehr einwandfrei geklärt werden. Nicht nur wegen der Beteiligung eines lokalen Adligen verloren wir den im Volksmund „Erbschorsch“ genannten Erbprinzen nicht aus den Augen; wir hoffen auch, ausgehend von dieser Persönlichkeit, einen Beitrag zur Geschichte dieses Fürstenhauses und seiner Bedeutung in Bensheim und Umgebung leisten zu können. Unzweifelhaft dominiert das Schönberger Schloss weithin den geographischen Raum im engen Tal bei Schönberg, während seine Herren über Jahrhunderte Einfluss auf die Geschichte der Bevölkerung an Bergstraße und im Odenwald nahmen.

Im Schuljahr 2002/2003 ergab sich für die Schülerinnen und Schüler eines Leistungs- und eines Grundkurses Geschichte der Jahrgangsstufe 12 die Möglichkeit, im Rahmen der Geschichtswerkstatt Geschwister Scholl intensiv die Geschichte des Fürstenhauses, vor allem im 20. Jahrhundert, aufzuarbeiten.

Schwerpunkte waren hierbei

- Die Entwicklung von Schloss und Fürstenhaus Erbach-Schönberg vor allem im 20. Jh.
- Die Rolle eines Adligen in der Pogromnacht 1938 und seine Versuche, sich einer Verantwortung zu entziehen
- Der Verlauf der juristischen Verfahren gegen den Fürsten in der Nachkriegszeit

Die vorliegende Darstellung basiert hauptsächlich auf Akten des Hessischen Hauptstaatsarchivs Wiesbaden (Spruchkammerakten), des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt (Strafprozessakten), des Bundesarchivs Berlin (NSDAP-Parteiakten), des Archivs der Stadt Bensheim, weiterer im Verzeichnis „Archivalien“ genannten Auskunftsstellen, auf Zeitungsberichten und Zeitzeugenbefragungen. Wir danken allen, die diese Forschungsarbeit unterstützt haben, insbesondere Maynolf Prinz zu Erbach-Schönberg und dem 2013 verstorbenen Karl Ludwig Kraft vom Heimatmuseum Bad König.

Eine **Kurzfassung der vorliegenden Forschungsarbeit** hatten wir bereits unter folgendem Titel veröffentlicht: **Georg-Ludwig Fürst zu Erbach-Schönberg und seine Rolle im Dritten Reich. Ausgeblendete Erinnerungen. In: Archiv für Hessische Geschichte und Altertumskunde 63, 2005, S. 255-292.** Schon in diesem Beitrag hatten wir angekündigt, unsere Forschungsarbeit in stark erweiterter Form zu publizieren. Die jetzige Situation bietet sich hierzu an, weil 2015 zahlreiche ergänzende Informationen zur Verfügung stehen und sich nun – nach Jahren des Leerstandes – durch die **2014 erfolgte Übernahme des Schlosses durch den Bensheimer Unternehmer Jürgen Streit** neue Perspektiven für eine nachhaltige künftige Nutzung abzeichnen.

Daraus ergab sich u.a. eine Neufassung der Schlossgeschichte nach 1945 (Kapitel 8.3) und die Ergänzung um das neue Kapitel 8.4 „Die Gegenwart: Ein Neuanfang mit Perspektiven?“ Die aktualisierte und erweiterte Buchfassung erschien im November 2015 unter dem Titel

**Geschichtswerkstatt Geschwister Scholl: Beiträge zur Geschichte des Erbach-Schönberger Fürstenhauses im 20. Jahrhundert. Bensheim 2015, ISBN 978-3-00-050422-8.**